

GUTE ARBEIT: PSYCHISCHE BELASTUNGEN NACH WIE VOR UNTER FERNER LIEFEN

Druck wird in der Krise nicht geringer

Wenn Gesundheitsgefahren an den Arbeitsplätzen beurteilt werden, rangieren psychische Belastungen nach wie vor unter ferner liefen. Das ergab die jüngste Umfrage in baden-württembergischen Betrieben – hundert Betriebsräte beteiligten sich.

Die Umfrage unter Betriebsräten ist ein Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Dieses wird unter anderem von Rolf Satzer betreut, wissenschaftlicher Berater der IG Metall-Aktion »Tatort Betrieb« im Land. Es soll herausgefunden werden, wie die Gefährdungsbeurteilungen im Rahmen von »Tatort Betrieb« vor Ort inzwischen umgesetzt werden. Im

Herbst 2008 wurden dazu Antworten aus hundert Betrieben ausgewertet, die zusammen etwa 125 000 Beschäftigte repräsentieren.

Die gute Nachricht zuerst: In 87 Prozent der befragten Betriebe werden Gefährdungsbeurteilungen vorgenommen, die die »klassischen« Belastungen wie Gefahrstoffe, Lärm oder körperliche Beanspruchung berücksichtigen.

Aber nur in einem Drittel der Betriebe (33 Prozent) sind Stress und psychische Belastungen mit einbezogen worden. Dabei beurteilten die beteiligten Betriebsräte das zur Verfügung stehende Verfahren überwiegend als gut. Und dort, wo die Arbeitsplätze auf psychische Belastungen hin beurteilt wurden, haben sich für fast zwei Drittel Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erreichen lassen.

»Wo ist also das Problem?« fragt sich nicht nur Monika Lersmacher, die beim IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg für den Arbeitsschutz zuständig ist. Die Umfrage gibt dazu einige Hinweise: In fast allen Betrieben gibt es zwar Arbeitsschutz-Unterweisungen für die Beschäftigten, psychische Belastungen kommen darin kaum vor. Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaft oder Krankenkassen kümmern sich wenig darum. Hemmnisse sehen die beteiligten Betriebsräte auch im fehlenden Sachverstand in Sachen Arbeitsschutz, bei Widerständen der Arbeitgeber und fehlender innerbetrieblicher Ressourcen.

Gute Hinweise, um das Thema Gute Arbeit in diesem Bereich weiter nach vorne zu treiben, meint Monika Lersmacher: »Psychischer Druck wird ja in der Krise nicht geringer – im Gegenteil.« Die IG Metall bietet dazu am 17. März eine landesweite Tagung an. ■

Informationen zum Arbeitsschutz:
► www.tatort-betrieb.de



Foto: IGM Göppingen-Geislingen

Geschmay-Beschäftigte demonstrieren vor der Europa-Zentrale in Schaffhausen/Schweiz.

Investieren statt demontieren: Geschmay muss weiterleben

Göppinger Beschäftigte demonstrieren in der Schweiz vor der Europa-Zentrale des amerikanischen Mutter-Konzerns Albany.

Bei der Württembergischen Filz- und Tuchfabrik Geschmay in Göppingen kämpfen die Beschäftigten um den Erhalt ihres Standorts – und damit um ihre 308 Arbeitsplätze.

Das Göppinger Traditionsunternehmen, das 2010 hundert Jahre alt wird, gehört zum amerikanischen Albany-Konzern. Der will die Werke in Frankreich und Schweden auslasten – auf dem Rücken der Beschäftigten in Göppingen: Bis März sollen 110 Jobs gestrichen werden, hatte Albany Ende November 2008 ange-

kündigt. Offizielle Begründung: eine rückläufige Auftrags- und Marktsituation. »Die Gründe für die fehlenden Aufträge liegen nicht allein am Markt, sondern auch am eigenen Verschulden aufgrund der Konzernpolitik und des Missmanagements«, sagt Betriebsratsvorsitzender Thomas Böhringer: »Sinnvolle, machbare und einsparende Vorschläge des Betriebsrats wurden und werden ignoriert.«

Etwa 200 Beschäftigte demonstrieren deshalb im Dezember vor der Europa-Zentrale des Al-

bany-Konzerns im schweizerischen Schaffhausen. Die Beschäftigten von Geschmay seien stets für ihre gute Produktivität und Flexibilität gelobt worden und hätten wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen, sagte dort Thomas Böhringer: »Dafür sollen wir nun die Zeche zahlen?«

Auch Renate Gmoser, die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Göppingen-Geislingen, kritisierte scharf, dass wirtschaftliche Argumente hier nicht mehr zählen würden. Vielmehr sei es die Strategie der amerikanischen

und europäischen Zentrale, den Betrieb in Göppingen mittelfristig unrentabel zu machen und einseitig die anderen Werke auszulasten: »Eine jahrelange Salami-Taktik mit ständigem Personalabbau.« Trotz aller Widerstände: »Wir kämpfen aber weiter und geben nicht auf«, sagt Thomas Böhringer. Das Motto lautet: »Geschmay muss weiterleben.«

IG Metall Göppingen-Geislingen:
► www.goepingen-geislingen.igmetall.de

Getrag: Gegen die Wand?

Getrag lehnte im Januar das Rettungskonzept der Arbeitnehmerseite ab. Stattdessen sollen die Beschäftigten die Zeche alleine zahlen.

Der Getriebehersteller geriet durch gescheiterte Expansionspläne und Auftragseinbrüche in Turbulenzen. Das Rettungskonzept von Betriebsrat und IG Metall sieht den Erhalt aller Standorte und Einsparungen von über 15 Millionen Euro vor. Getrag lehnte dieses Konzept ohne weitere Diskussion komplett ab und forderte Einsparungen von 27 Millionen Euro. Der Standort Ludwigsburg soll geschlossen, 380

Beschäftigte entlassen werden. »Eine solche Erpressung werden wir nicht tatenlos hinnehmen«, sagte Hubert Dünnemeier, Verhandlungsführer für den IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg. Die Belegschaften könnten nicht für eine verfehlte Unternehmenspolitik in Haftung genommen werden. Aktuelles im Internet.

IG Metall Baden-Württemberg:
► www.bw.igm.de



Foto: IGW Ludwigsburg

Fackelzug in Ludwigsburg: Getrag will den Standort schließen.

Störung der Maifeier bestraft

Gaggenau: Rechte Aktivisten zu Geldstrafen verurteilt.

Die rechten Störer der Maifeier 2006 in Gaggenau sind zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden.

Am 1. Mai hatten rechtsradikale Aktivisten in massiver Weise die Rede der beiden Gaggenauer IG Metall-Bevollmächtigten Roman Zitzelsberger und Claudia Peter unterbrochen und Teilnehmer verbal und tätlich angegriffen. Die IG Metall hatte damals Anzeige erstattet.

Nun sind vier Angeklagte zu Geldstrafen von je 90 Tagessätzen zu 30 und 25 Euro verurteilt worden – hohe Strafen für die Einkommensverhältnisse der Angeklagten.

Aus der Urteilsbegründung: »Die Angeklagten haben zu einer geschlossenen Gruppe gehört, die massiv stören wollten und denen

dies auch gelang. Keiner versuchte, mit kommunikativen Mitteln seine Meinung vorzutragen; vielmehr waren die meisten Aktionen auf grobe Störung ausgerichtet. Zudem gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass einer der Angeklagten versuchte, den tätlichen Angriff mit Pfefferspray auf Herrn Haas zu verhindern (dem stellvertretenden Betriebsratschef von Daimler Rastatt wurde ins Gesicht gesprüht, die Redaktion). Rechtlich handelt es sich eindeutig um eine grobe Störung – hier genügt es, dass die Vereitelung der Veranstaltung beabsichtigt war.« Die Verteidigung kündigte noch im Gerichtssaal Berufung gegen das Urteil an.

Mehr Infos – IG Metall Gaggenau:
► www.gaggenau.igm.de



Foto: IGW Esslingen

Gehring-Azubis: 2006 gab es Ausbildungspreis – und jetzt ist Schluss?

Gehring Ostfildern: Hausgemachte Krise

400 Arbeitsplätze sind bei Gehring in Ostfildern gefährdet. Auf einer Kundgebung forderten die Beschäftigten eine neue Zukunft.

Gehring hatte Ende 2008 Insolvenz beantragt. »Die Krise ist hausgemacht und war lange absehbar«, so sieht es die IG Metall Esslingen: »Alle Versuche, einen Investor und Liquidität ins Unter-

nehmen zu holen, sind von der Geschäftsleitung ignoriert und verhindert worden.« In zwei Sanierungsverträgen (Wert 6,5 Millionen Euro) hätten die Beschäftigten genug eingebracht. »Das Vertrauen ist verspielt!« Durch die Kundgebung wurde klar: Die IG Metall ist Schutzschirm für die Beschäftigten.

Fleckenlos rein nur mit IG Metall-Tarif

Keine Aufträge an Billigwäscher:

Die textile Dienstleistungsbranche steht unter Druck. Dumpinglöhne und Schmutzkonkurrenz machen sich breit. Deshalb startete die IG Metall Baden-Württemberg Anfang 2009 eine neue Aktion »Waschen nur mit Tarif«. Flyer informieren darüber. Wo Blaumänner, Kittel, Overalls, Hemden oder Blusen gewaschen und gereinigt werden, müssen Standards eingehalten werden. Deshalb gilt: Berufsbekleidung sollte nur dort gewaschen werden, wo der IG Metall-Tarif und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Wo ein Sozial-Testat vorliegt, werden die Standards eingehalten. Welche Betriebe erfüllen die Voraussetzungen des Sozial-Testats? Die Antwort darauf liefert ein tagesaktuell gepflegter Internetauftritt der IG Metall.



Flyer: Waschen nur mit Tarif.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail:
bezirk.baden-wuerttemberg@igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann,
Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

Betriebe mit Sozial-Testat:
► sozialtestat.igm.de

DER »FINANZSKANDAL« IST IN DEN BETRIEBEN ANGEKOMMEN

Wer engagiert sich für Beschäftigungssicherung?

Es darf kein tarifpolitisches Entgegenkommen für die Profite von Aktionären, Anteilseignern und Eigentümern auf Kosten der Beschäftigten in den Metallbetrieben geben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, »Finanzkrise« und »Rezession« sind die Schlagworte des Moments.

Unter Rezession verstehen wir zurückgehendes Wirtschaftswachstum, beziehungsweise eine negative Entwicklung der Wirtschaft. Finanzkrise betitelt die Folgen des Finanzskandals, bei dem windige Banken und Bänker das ihnen anvertraute Geld in irrealen Anlagen und Fonds ohne wirtschaftlichen Gegenwert verzockt haben.

Diese Kriminalität auf dem Kapital(spiel)markt bringt nun Banken in der Kreditvergabe ins Wanken und kann in der Folge Unternehmen in ihrer Existenz gefährden. Das Ergebnis ist jetzt schon abzusehen: Die Zeche zahlen die Menschen in unserem Land. Zum einen werden die

Steuern benutzt, um die Lächer zu stopfen, die der Finanzskandal verursacht hat, zum anderen, um ein milliardenschweres Konjunkturpaket zu finanzieren, das das Risiko des Arbeitsplatzverlustes minimieren und Nachfrage schaffen soll.

Keine Entgeltkürzungen zum Nulltarif

Angesichts des dramatischen Abschwungs handelt die IG Metall vor Ort konsequent, mit allen notwendigen Maßnahmen, um den betrieblichen Problemen entgegenzuwirken und soweit möglich die Arbeitsplätze zu halten.

Mit Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten, Qualifizierungsmaßnahmen, dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und dem Pforzheimer Abkommen stellt die IG Metall den Betrieben einen umfangreichen tarifpolitischen »Werkzeugkasten« zur Verfügung, um betriebsbedingte Entlassungen zu vermeiden. Zudem lässt der Tarifabschluss der Metall- und Elektroindustrie eine Verschiebung der

Entgelterhöhung in 2009 zu, wenn dies nachweislich der uneingeschränkten Beschäftigungssicherung dient. Allerdings werden IG Metall und Betriebsräte vor einem tarifpolitischen Entgegenkommen jeglichen Einzelfall wirtschaftlich bis ins Detail prüfen.

IG Metall sichert keine Renditen

Die Einzelfallüberprüfung ist notwendig, weil sich aktuell im Bereich Freudenstadt Arbeitgeber aus ertragstarken Betrieben bei der IG Metall melden, um auf Kosten der Beschäftigten ihre Renditen zu sichern. Diese Arbeitgeber nutzen ihre gemachten Gewinne nicht, wie es derzeit das einzig Richtige wäre, zur Investition in Beschäftigungssicherung. Wir müssen leider registrieren, dass die Arbeitgeber befristet Beschäftigte und Leiharbeiter/-innen entlassen und weitere Kündigungen in Aussicht stellen, sollten die Beschäftigten nicht auf Entgelterhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten. Sieht so die unternehmerische Verantwortung für die Beschäftigten aus? Ich sage ganz klar »Nein«.

Wer die aktuelle Krise derart schamlos ausnutzen will, um sich die Gewinne zu sichern, der stößt bei der IG Metall auf Widerstand.

Ein tarifpolitisches Entgegenkommen gibt es zur Beschäftigungssicherung und nicht zur Profitgierbefriedigung von Ak-

tionären, Anteilseignern und Eigentümern.

Intensive Nutzung von Kurzarbeit schützt vor Arbeitsplatzverlust

Mit höchstem Einsatz und nach sorgfältiger Betrachtung handeln wir gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten gegen die negativen Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs und zur Sicherung von Beschäftigung in den Betrieben. Die intensive Nutzung von Kurzarbeit muss umgesetzt werden, um die Zeiten des Arbeitsausfalls zu überbrücken. Diese Möglichkeit besteht über einen Zeitraum von 18 Monaten. Auch im Interesse der Unternehmen müssen wir gemeinsam verhindern, dass Arbeitskräfte kurzfristig entlassen, übermorgen beim Anspringen der Konjunktur aber schon wieder benötigt werden und dann fehlen.

Pessimismus nutzt niemandem, wir müssen gemeinsam unsere gewerkschaftlichen Möglichkeiten nutzen, um die Krise erfolgreich zu meistern.

Dafür brauchen wir die massive Unterstützung der Beschäftigten und der betrieblichen Interessensvertretungen. Ich denke, dafür lohnt sich unser aller aktiver Einsatz.

Euer Reiner Neumeister




IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 - 91 84 33-0
Fax 0 74 41 - 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de
Internet:
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

Wer ist von der Abgeltungssteuer befreit?

Rentner und Rentnerinnen, Studenten und Studentinnen oder Geringverdienende, die keine Einkommenssteuer zahlen müssen, werden auch von der Abgeltungssteuer befreit. Wer mit seinem Jahreseinkommen unter dem steuerlichen Grundfreibetrag von derzeit 7664 Euro liegt, kann nach wie vor eine Nichtver-



anlagungsbescheinigung (NV-Bescheinigung) beim Finanzamt beantragen. Diese NV-Bescheinigung muss der Bank vorgelegt werden, dann werden Kapitalerträge ohne Steuerabzug gutgeschrieben. Die NV-Bescheinigung ist nur dann er-

forderlich, wenn die steuerpflichtigen Kapitalerträge 801 Euro (bei Ehegatten 1602 Euro) jährlich übersteigen. Ansonsten reicht ein Freistellungsauftrag an das Kreditinstitut aus.

Hinweis: Die NV-Bescheinigung ist erhältlich direkt beim Finanzamt oder per Download über jeweilige Homepage.

TERMINE

- **17. Februar, 16.30 Uhr**
Delegiertenversammlung;
Festhalle Denkendorf
- **19. Februar, 9 bis 16.30 Uhr**
Beschäftigungspolitische Konfe-
renz der IG Metall-Region Stutt-
gart, Schwabenlandhalle Fellbach
- **19. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen
- **27. Februar, 8 bis 12 Uhr**
Betriebsratsvorsitzendentagung,
DGB-Haus Esslingen
- **4. März, 17 Uhr**
VK-Ausschuss,
DGB-Haus Esslingen

VERSTÄRKUNG

Thomas Maier ist wieder da

Seit 1. Januar arbeitet Thomas Maier als politischer Sekretär in der Verwaltungsstelle Esslingen. Thomas ist seit 30 Jahren Funktionär in Esslingen. Jahrelang war er Betriebsrat bei Delmag, Ortsvorstandsmitglied und Mitglied der Delegiertenversammlung. Die Arbeit als ehrenamtlicher Referent führte ihn vor vier Jahren zur BildungsKooperation Region Stuttgart. Dort war er bis Dezember Bildungsarbeiter und zuständig für Seminare, Seminarkonzepte und Qualifizierungsberatung. Wir wünschen Thomas eine gute Rückkehr in die Verwaltungsstelle und einen guten Start in der neuen Funktion.



Thomas Maier – seit Januar hauptamtlich bei der IG Metall.

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

MODINE IN BONLANDEN WILL 80 ARBEITSPLÄTZE ABBAUEN

Manager missbrauchen die Krise

Während die übergroße Mehrheit der Metall- und Elektro-Unternehmen zumindest ihre Stammbeschäftigten zu halten versucht und mit Kurzarbeit auf die Krise reagiert, will der Kühlerhersteller Modine die Krise zum Personalabbau nutzen und in Bonlanden 80 Leute entlassen. Neben Recaro ist Modine der

zweite Kfz-Zulieferer im Bereich der IG Metall Esslingen, der entlassen will.

Alle größeren Zulieferer, von Decoma über Eberspächer, Hirschmann Car Communication, Hydraulik-Ring, Norgren, Stumpp & Schüle bis zu Wahler machen erst mal Kurzarbeit und halten ihre Mitarbeiter, die sie

vor wenigen Wochen noch wegen ihrer guten Arbeit hoch gelobt und zum Teil händeringend gesucht haben.

Modine hat seine Europazentrale (Entwicklung, Versuch, Vertrieb, Verwaltung) mit rund 400 Beschäftigten in Bonlanden. Betriebsrat und IG Metall haben Widerstand angekündigt. ■

Arbeitnehmerüberlassung einmal ganz anders

IG Metall Esslingen geht neue Wege, um Arbeitsplätze sicherer zu machen.

Nach langen Monaten des Zögerns auf Seiten Südwestmetalls wurde es kurz vor Weihnachten doch noch wahr: Es wurde ein besonderer Tarifvertrag zur Arbeitnehmerüberlassung unterschrieben, der für sechs Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus im Kreis Esslingen gilt. Damit geht die IG Metall Esslingen neue Wege und hat bundesweit eine Vorreiterrolle.

Zu Tarifkonditionen

Darin ist geregelt, dass die Firmen Index, Traub, Heller, Heller Services, Siemens TWK und Nagel untereinander Mitarbeiter ausleihen können. Natürlich zu den

Konditionen des IG Metall-Tarifvertrags.

Ein Verleihen kann nur mit Zustimmung des Beschäftigten und der Betriebsräte der beteiligten Unternehmen erfolgen.

Gegenseitige Hilfe

Für den Fall, dass die Auftragslage in den beteiligten Unternehmen entsprechend unterschiedlich ist, hilft dieser Tarifvertrag dem einen Unternehmen, dass niemand entlassen werden muss, und dem anderen Unternehmen bei der Abarbeitung von Auftragspitzen mit qualifizierten Mitarbeitern. So ist dieser Tarifvertrag ein weiteres Instru-

ment zur Beschäftigungssicherung.

Dieser Tarifvertrag ist so simpel, dass man sich fragt, weshalb er nicht schon früher gemacht wurde.

DATENSCHUTZ

■ Privatversand von Arbeitgeberzeitschrift ist unzulässig

Immer wieder beschwerten sich Arbeitnehmer, dass sie die Arbeitgeberzeitung AKTIV im Auftrag ihres Arbeitgebers nach Hause geschickt bekommen, ohne sie bestellt zu haben. Dazu überlassen die Firmen dem AKTIV-Verlag die Adressen ihrer Mitarbeiter.

Den jüngsten Konflikt bei der Firma Heller in Nürtingen nahm die IG Metall Esslingen zum Anlass, die Aufsichtsbehörde für den Datenschutz in Baden-Württemberg einzuschalten.

Die Antwort ist eindeutig: Der Direktversand dieser Arbeitgeberzeitschrift an die Privatadressen von Beschäftigten darf nur mit deren ausdrücklicher Genehmigung erfolgen. Es reicht nicht, dass der Mitarbeiter sie ja abbestellen kann, wenn er sie nicht will. Ein Arbeitnehmer muss sich vielmehr darauf verlassen können, dass seine beim Arbeitgeber gespeicherten Daten nur für solche Zwecke verwendet werden, die im Rahmen des Arbeitsverhältnisses erforderlich sind.

Recaro verliert vor Gericht

Tarifverträge gelten für IG Metall-Mitglieder trotz Verbandsaustritt.

Der Autositzhersteller Recaro in Kirchheim/Teck hat einen ersten Prozess vor dem Landesarbeitsgericht (LAG) Baden-Württemberg um die Geltung von Tarifverträgen verloren.

IG Metall-Mitglieder haben danach einen Anspruch auf tarifliche Leistungen, auch wenn die Firma nicht mehr tarifgebunden ist, wenn die Tarifverträge in der Fläche seit dem Austritt des Unternehmens aus dem Arbeitgeberverband unverändert weiter gelten.

Recaro war zum 31. Dezember 2005 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Ein Großteil der Beschäftigten hat damals neue Ar-

beitsverträge unterschrieben, in denen auf alle Tarifrechte verzichtet wurde. Unter anderem mussten fünf Stunden pro Woche unbezahlt gearbeitet werden. Dagegen haben mehrere Beschäftigte geklagt.

35-Stunden-Woche gilt

Nach dem LAG-Urteil gilt für IG Metall-Mitglieder trotz des neuen Vertrags aber weiterhin die 35-Stundenwoche. Recaro muss nun die fünf Stunden pro Woche rückwirkend vergüten.

Das ist ein Batzen Geld für die Kollegen. Für sie lohnt sich die IG Metall-Mitgliedschaft besonders.

COMITÉ SYNDICAL INTERRÉGIONAL (INTERREGIONALER GEWERKSCHAFTSRAT)

EUREGIO

Sie arbeiten als Grenzgänger oder Sie beabsichtigen, als Grenzgänger zu arbeiten, und haben Fragen, dann wenden Sie sich an einen EURES-Berater.

Die gewerkschaftlichen EURES-Berater in der Region Oberrhein:

Dr. Katrin DISTLER

DGB-Büro für transnationale Kooperation
Zähringer Straße 350
D-79108 Freiburg
Tel: +49 761 137 67 66
E-mail: katrin.distler@dgb.de

Ellen KAPLA

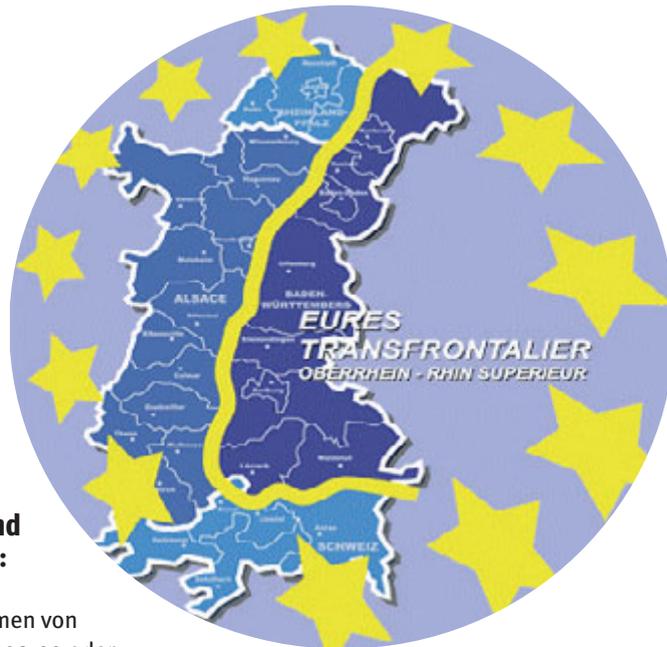
DGB-Rechtsschutz GmbH
Hebelstraße 10
D-79104 Freiburg
Tel: +49 761 386 76 31
E-mail:
ellen.kapla@dgbrechtsschutz.de

Albert RIEDINGER

C.G.T. Comité Régional d'Alsace
16, Bld de la Victoire
F-67000 Strasbourg
Tel: +33 388 51 70 14
E-mail: walch.riedinger@orange.fr

Christian SCHICK

Gewerkschaft Nahrung-
Genuss-Gaststätten
Ettlinger Straße 3a
D-76137 Karlsruhe
Tel: +49 721 932 20 10
E-mail: christian.schick@ngg.net



Sie bieten kostenlos Sprechstunden für Grenzgänger zum Arbeits- und Sozialrecht sowie zur Besteuerung an folgenden Zeiten und Orten an:

■ **F-Vogelgrun/ D-Breisach:** alle 14 Tage donnerstags, von 16 bis 18 Uhr, in den Räumen von INFOBEST, F-68600 Vogelgrun, vereinbaren Sie einen Termin per Telefon +49 76 67 8 32-99 oder E-Mail: vogelgrun-breisach@infobest.org

■ **D-Waldshut:** jeden ersten Dienstag im Monat, von 15:30 bis 17:30 Uhr, im IG Metall-Büro, D-79761 Waldshut, Kaiserstr. 89, wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an Katrin DISTLER

... und nur nach Vereinbarung in:

■ F-Hoerd, 31 rue du Traîneau, F-67720 Hoerd: Albert RIEDINGER ■ F-Strasbourg, CGT-CRA, 16 bld de la Victoire, F-67000 Strasbourg: Albert RIEDINGER ■ D-Freiburg, DGB-Haus, Hebelstraße 10, D-79104 Freiburg: Ellen KAPLA ■ D-Freiburg, DGB-Büro, Zähringer Straße 350, D-79108 Freiburg: Katrin DISTLER ■ D-Lörrach – Fragen Deutschland – Frankreich, IG-Metall, Turmstraße 37, D-79539 Lörrach: Ellen KAPLA ■ D-Lörrach – Fragen Deutschland – Schweiz, Verdi, Haagener Straße 17, D-79539 Lörrach: Katrin DISTLER

Besuchen Sie auch die Internet-Seite von EURES-T Oberrhein: <http://www.eures-t-oberrhein.eu>

PROGRAMM DES IG METALL-SENIORENARBEITSKREISES FREIBURG

Donnerstag, 19. März, 15 bis 17:30 Uhr,
Seniorenachmittag bei Kaffee und Kuchen

Veranstaltungsort: Gaststätte »zum Bahnhof«
in Köndringen, Bahnhofstraße 30

1. Mai Veranstaltung der Gewerkschaften

Demonstrationsmarsch durch Freiburg,
mit anschließender Kundgebung zu aktuellen Themen. Um das leibliche Wohl bemühen sich die örtlichen Vereine. Beginn ab 10 Uhr. Veranstaltungsort: Stühlinger-Kirchplatz in Freiburg/Stühlinger

23. Juli 2009 Jahresausflug mit Bus

Ziel: Heidelberg: Stadtführung, Schloss, Schifffahrt, Museen....

Zu diesen und weiteren Vorträgen oder Veranstaltungen beachtet bitte die Orts- und Zeitangaben in unserem Monatsmagazin **metallzeitung**, hier auf der letzten Innenseite oder schaut im Internet nach, da zu den Vorträgen keine separaten Einladungen versandt werden.

Euer Seniorenarbeitskreis

AKTIV FÜR TARIF

IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 0 76 21-93 48-0
Fax 0 76 21-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

- **10. Februar, 9 bis 11 Uhr**
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.
- **11. Februar, 17 Uhr**
OJA-Sitzung, IG Metall Büro Heidelberg
- **11. Februar, 16.30 Uhr**
Funktionärstreffen Sinsheim
- **16. Februar, 17.30 Uhr**
VKL-Ausschuss, IG Metall-Sitzungszimmer Heidelberg
- **25. Februar, 13.30 Uhr**
Arbeitskreis Arbeit und Soziales IG Metall-Sitzungszimmer
Anmeldungen bitte jeweils unter der Telefonnummer
0 62 21-98 24-0 bei der IG Metall Heidelberg
- **11. Februar, 19.30 Uhr**
Volkshochschule Heidelberg,
»Job-Center Bundeswehr«?
Podiumsdiskussion des Friedensratschlages Heidelberg

KURZMELDUNG

- **»Toscana-Fraktion unterwegs«, Bildung, Freizeit, Reisen, 25. bis 30. Mai 2009**
Diesmal geht es nach Venedig, seinen Inseln Burano und Torcello, nach Padua, nach Verona oder Vicenza. Weitere Stationen sind Monselice, Arqua Petrarca und oder Este in den Eugäni-schen Hügeln. Nach den Ausflügen ist genügend Zeit zum Einkufen, zum Spazieren gehen im Kurpark, oder zum Relaxen im Schwimmbad.
Untergebracht sind wir im Hotel „Al Sole“ in Abano Terme.
Komplettes Reiseprogramm anfordern, oder gleich anmelden bei der IG Metall-Verwaltungsstelle 0 62 21-98 24-19.

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 98 24-0
Fax 0 62 21 - 98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet:
www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

ZIEHT ALLE MIT

IG Metall Heidelberg im Plus

18 034 Kolleginnen und Kollegen sind Mitglieder bei der IG Metall in Heidelberg.

Damit haben wir wieder die 18 000 Mitglieder-Marke überschritten. Dieser Erfolg ist der Lohn für die Anstrengungen unserer Vertrauensleute, der Betriebsrätinnen und Betriebsräte und der IG Metall als Orga-

nisation. Trotz einiger Probleme ist es uns gelungen, einen Tarifvertrag abzuschließen, der für viele Mitglieder erfolgreich ist. Auch bei anderen betrieblichen und individuellen Problemlösungen wird die Kompe-

tenz der IG Metall und ihrer Funktionäre vor Ort anerkannt.

Großen Dank an alle Beteiligten und an die zuständigen Gremien gab es dafür von Mirko Geiger, dem Ersten Bevollmächtigten. ■

Internationaler Frauentag des DGB in Heidelberg

Der Südafrika Chor Mokosanè singt am 7. März.

Der Internationale Frauentag wird am Samstag, 7. März 2009, von 14 bis 17 Uhr auf dem Bismarckplatz in Heidelberg gefeiert.

Das Frauen-Spektakel steht unter dem Motto: »Frauenbestimmt«. Es können sich auch Männer beteiligen. Es gibt kurze

Redebeiträge von Frauenbeauftragten aus Betrieben, Mitglieds-gewerkschaften und gesellschaftlichen Organisationen. Es werden Flugblätter zur Situation der Frauen und kleine Geschenke und Blumen an Kinder und Frauen verteilt. Wie immer gibt es Kaf-

fee und Kuchen. Und ebenfalls wie immer werden die Überschüsse aus der Veranstaltung an den Frauennotruf in Heidelberg übergeben.

Bitte anmelden, wer mitmacht beim Auf- und Abbau, wer Kuchen backt und auch sonst hilft.



Unser Bild zeigt den Mokosanè Chor bei einem Auftritt.

Ein Erfolg, der sich sehen lassen kann

Es gibt Tarifierhöhungen bei RCD.

Die knapp 500 Beschäftigten bei Rockwell Collins Deutschland (RCD) (ehemals TELDIX) erhalten eine Erhöhung der tariflichen Entgelte. Zum 1. Januar 2009 werden die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um drei Prozent und zum 1. Oktober 2009 um weitere zwei Prozent erhöht. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 18 Monate. Die IG Metall stellt damit auch bei durch Anerkennungstarifvertrag tarifgebundenen Firmen ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis. Deutlich

wird allerdings ebenfalls, dass Tarifierhöhungen keine Selbstverständlichkeit mehr sind, sondern

nur durch gemeinsamen Einsatz und ausdauernde Verhandlungen erreicht werden können.

MIT METALLERINNEN UND METALLERN IST GUT RODELN

OJA Heidelberg und Mannheim auf Vorbereitungsseminar in Schliersee.



TARIFRUNDE

Textil- und Bekleidungsindustrie

Unter schwierigen Vorzeichen steht die Tarifrunde für die Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Auf der einen Seite gibt es Betriebe, die Teile ihrer Beschäftigten in Kurzarbeit geschickt haben, und auf der anderen Seite wird bei anderen Betrieben über dem Normalniveau gearbeitet.

Die IG Metall fordert eine gerechte Beteiligung der Beschäftigten, denn auch sie brauchen einen Inflationsausgleich, haben den berechtigten Anspruch auf Beteiligung an den Produktivitätssteigerungen und den Gewinnen der Textilindustrie.

5,5 Prozent mehr Einkommen und Ausbildungsvergütungen für 12 Monate sind der richtige Schritt zur Kaufkraftsicherung. Auch die Übernahme der Auszubildenden und eine Altersteilzeitregelung sollen tariflich geregelt werden, damit ältere Beschäftigte auch ab 2010 vorzeitig in den Ruhestand gehen können.

Nur wenn wir gemeinsam zu dieser Forderung stehen, werden wir ordentliche Ergebnisse erreichen können.

IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 - 93 84-0
Fax 0 73 21 - 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

ZIEL IST SICHERUNG DER ARBEITSPLÄTZE

Schutzschirm für Beschäftigte



Die Auswirkungen der Finanzkrise machen sich zwischenzeitlich auch in unserer Region bemerkbar. Bei etlichen Firmen sind die Aufträge im letzten Quartal deutlich eingebrochen, und die Aussichten für das Frühjahr sind auch nicht besser.

Für die IG Metall ist aktuell wichtigste Aufgabe, Arbeitsplätze zu erhalten und einen »Schutzschirm für Beschäftigte« zu installieren.

Übliche Antwort der Arbeitgeber auf Krisen ist der Arbeitsplatzabbau als Instrument der Kostentlastung. So werden kurzfristig Bilanzen geschönt und die Aktienkurse steigen.

Dies nützt nur dem Management, da deren Einkommen an den Aktienkurs gekoppelt sind. Der Verlust von Know-how und Vertrauen der Mitarbeiter war allerdings enorm.

Die Antwort in der aktuellen Krise kann deshalb nur heißen: »Kündigungen vermeiden und Beschäftigung sichern.«

Es gibt zahlreiche Instrumente, um der Krise zu begegnen. So wurden in den meisten Betrieben

flexible Arbeitszeitkonten vereinbart, die im Volumen bis zu drei Monaten entsprechen.

So können kurzfristige Auftragsschwankungen sicher und ohne Mehrkosten aufgefangen werden.

Bei längerfristigen Beschäftigungsproblemen im Unternehmen ermöglicht der Tarifvertrag »Beschäftigungssicherung« eine Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit auf bis zu 30 Stunden. Was eine sofortige Entlastung von rund 15 Prozent bringt.

Bei größeren Auslastungsproblemen eignet sich das Instrument der Kurzarbeit sehr gut, um der Krise zu begegnen. Hier kann die Arbeitszeit zum Beispiel um 10, 20 oder 50 Prozent reduziert werden oder im Extremfall sogar bis auf 0 Prozent Arbeitszeit.

Der Einkommensverlust für die Beschäftigten wird hierbei teilweise durch Kurzarbeitergeld abgemildert. Zusätzlich gibt es in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie eine tarifliche Aufzahlungsregelung, welche die Belastung für die Beschäftigten in Grenzen hält.

Mit diesen und weiteren individuellen Lösungsmöglichkeiten kann es gelingen, die Krise gut zu überstehen und die Belastungen für die Beschäftigten so klein wie möglich zu halten. Oberstes Ziel muss sein, Beschäftigung zu erhalten und Kündigungen zu vermeiden.

Wir fordern daher die Unternehmen auf, unverzüglich zu handeln und sich mit der IG Metall und den Betriebsräten zu beraten, um Arbeitsplätze und damit Beschäftigung zu sichern. ■

Jahresabschluss 2008 – 538 neue Mitglieder

Es lohnt sich auch in diesem Jahr, neue Mitglieder zu werben. Viele Präsente locken.

Alle Jahre wieder blicken die Aktiven im Rahmen einer kleinen Feier auf das vergangene Jahr und verabschieden verdiente »Metaller« in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Traditionell wurden auch die besten Werber des Jahres geehrt, durch deren Engagement 538 neue Mitglieder gewonnen wurden.

Ein großer Erfolg und ein wich-

tiger Faktor für gute Tarifpolitik, denn nur mit einer starken IG Metall kann etwas für die Beschäftigten in den Betrieben erreicht werden.

Anschließend wurden die Preise unserer Werbeaktion (wir berichteten) ausgelost. Allen Aktiven an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

Teile Prämien für aktive Werber



Auch 2009 wollen wir eine Werbeaktion mit attraktiven Prämien starten und unter allen Werbern auslosen.

Tarifverhandlungen in der Holz- und Kunststoffindustrie

Die heiße Phase beginnt. Die Arbeitgeber haben sowohl den Manteltarifvertrag als auch das 13. Monatseinkommen gekündigt. Sie haben gefordert den Manteltarifvertrag Baden-Württemberg auf Basis der Regelungen, die in Nordrhein-Westfalen gelten, anzupassen.

Auch die Bestimmungen der Alterssicherung sollen weiter verschlechtert werden, entsprechend dem Rentenzugangsalter von 67 Jahren. Alle bisherigen Verhandlungen blieben ergebnislos. Jetzt sind die Belegschaften gefordert, den Arbeitgebern die richtige Antwort zu geben.



Rechts: Roland Lanzinger, Hartmann AG (1. Platz 2008)

ARQUEST TREIBT SEIN UNWESEN

Insolvenz bei der Firma Hottinger

70 Beschäftigte bangen um ihren Arbeitsplatz. Kurz vor Weihnachten wurde es richtig bitter für die Beschäftigten der alleingelassenen Mannheimer Firma Hottinger.

Der jetzige Inhaber, die Firma Turnaround Finance mit Sitz in Frankfurt, teilte der Belegschaft mit, dass Insolvenz angemeldet wurde. Es gab wenig überraschte Gesichter bei den Beschäftigten, für viele war es der logische vorläufige Schlusspunkt einer Leidensgeschichte, die Ende 2005 damit begann, dass das Traditionsunternehmen an den Finanzinvestor Arquest Industries AG mit Sitz in Starnberg verkauft wurde. Die von Arquest eingesetzte Geschäftsführung versuchte umgehend, die Beschäftigten unter Druck zu setzen und Tarifverträge auszuhebeln. Verhandlungen mit der IG Metall wurden abgelehnt. Zwei Jahre verzichtete die Belegschaft auf Weihnachts- und Urlaubsgeld und arbeitet ohne Lohnausgleich fünf Stunden mehr. Das war alles,



Die traditionsreiche Firma Hottinger ist in der Insolvenz.

was Arquest interessierte. Die Geschäftsführer wechselten fast schon im Monatstakt, und die Firma geriet immer mehr in Schieflage. Im September 2008 übernahm Turnaround Finance zu einem symbolischen Preis die Firma Hottinger von Arquest. Zu diesem

Zeitpunkt wurde schon die Vermutung geäußert, dass Arquest stehen will. Diese Vermutung scheint sich zu bewahrheiten. 70 Beschäftigte stehen vor dem Nichts, wenn der Insolvenzverwalter keine Lösung findet. ■

Unsere IG Metall-Jugend war in Schliersee

Zwölf-tägiges Seminar mit Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mannheim und Heidelberg.

Vom 4. bis zum 16. Januar haben 24 Teilnehmer der Ortsjugendausschüsse (OJA) aus den Verwaltungsstellen Mannheim und Heidelberg das Jahr mit einer Klausurtagung begonnen. Neben der Jahresplanung wurden die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Jugendarbeit diskutiert. Es wur-

den fünf Kernthemen (mehr Ausbildungsplätze, Einkommen zum Auskommen, Ausbildungsqualität, Übernahme und die Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung) behandelt. Am Ende entstand ein Arbeitspapier. In den OJA-Sitzungen wird daran weiter gearbeitet. Weitere Themen wa-

ren die Finanzkrise – Ursache und deren Auswirkungen auf das produzierende Gewerbe – und die Jugendbildungsarbeit in der IG Metall. Einer der vielen Höhepunkte war der Besuch der MTU in München. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten mit der JAV, dem BR und der VK-Leitung des Triebwerkherstellers. Es kamen darüber hinaus neue Impulse für die Jugendarbeit des OJA Mannheim zustande. Der Ortsjugendausschuss wird einen Arbeitskreis für Jugend- und Auszubildendenvertreter anbieten, und der Arbeitskreis für Jugendbildungsreferenten soll wieder zum Leben erweckt werden.

Diese zwei Wochen Seminar hatten neben der Seminarphase auch einen Freizeitblock, den die Seminarteilnehmer durch Urlaubsnahme bei ihrem Arbeitgeber mit einbringen. Diese Freizeittage wurden unter anderem mit

Die Teilnehmer der Ortsjugendausschüsse aus Mannheim und Heidelberg.



SCHUBI SEMINARE

Arbeits- und Gesundheitsschutz

■ 4. bis 5. Februar: Auswirkung von Führungsverhalten auf die Gesundheit von Beschäftigten

Grundlagen der Betriebsratsarbeit

■ 30. März bis 3. April: BR I

Grundlagen der Betriebsratsarbeit

■ 5. bis 6. Februar: Instrumente zur Beschäftigungssicherung in der Krise

Jugend- und

Auszubildendenvertretung

■ 27. Januar: Erster Überblick über die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung für neu und wieder gewählte JAV's

Mitglieder des Aufsichtsrats und Wirtschaftsausschusses

■ 12. Februar: Ist unser Unternehmen von der Finanzkrise bedroht?

■ 11. bis 12. März: Aufbau-seminar zum Era-Leistungsentgelt mit der Methode Beurteilungsverfahren

Schwerbehindertenvertretung

■ 9. bis 13. März: Rechtliche Grundlagen und allgemeine Ziele des betrieblichen Eingliederungsmanagements

IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 – 15 03 02-0
E-Mail: mannhaim@igmetall.de,
Internet: www.mannheim.igm.de
Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein
Bilder: helmut-roos@web.de

Skifahren oder Bummeln durch München genutzt. Die Abreise nach dem Weißwurstessen wurde durch den Trennungsschmerz etwas getrübt, denn schließlich haben diese zwölf Tage zusammengeschweißt. Der Jugendausschuss der IG Metall Mannheim geht gestärkt und voller Tatendrang in das Jahr 2009.

LÄPPLE BAUT BIS ZU 250 BESCHÄFTIGTE AB

Läpple-Kollegen vereinbaren neues Modell

Die Läpple-Beschäftigten und ihre Interessenvertreter haben schwere Monate hinter sich, schlaflose Nächte und gelegentlich auch Tränen im Betriebsratsbüro oder zu Hause.

Dank der Hartnäckigkeit und der Phantasie des Betriebsrats und der IG Metall ist jetzt allerdings ein Beschäftigungsmodell gefunden worden, das Schule machen könnte.

2000 Männer und Frauen arbeiteten noch Ende der 70er Jahre beim Traditionsunternehmen Läpple. Nach den großen Entlas-

sungen 2005, 2006 und 2008/09 werden es noch rund 1150 sein. »Klassische Transfergesellschaften waren uns nicht weit reichend genug, damit könnten wir die Kollegen maximal zwölf Monate vor Arbeitslosigkeit schützen«, sagt Valentin Luschenz, der Vorsitzende des Betriebsrats. Deshalb habe

man jetzt ein neues Modell entwickelt. Bis zu 250 betroffene Beschäftigte wechseln zu vollen Tariflöhnen und mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag in die neu gegründete Firma mit dem Namen »Professionelle Personallösungen GmbH (pro-PL)«. »Und Läpple garantiert die Löhne für 23 Monate mit einer Gesamt-

summe von 16 Millionen Euro, die schrittweise an die pro-PL ausbezahlt werden«, berichtet der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland Jürgen Ergenzinger, der an den langen und extrem schwierigen Verhandlungen beteiligt war.

Geschäftsführender Gesellschafter der neuen Firma ist der ehemalige Läpple-Fertigungsleiter Marc Schmidt, der erst vor wenigen Wochen bei Läpple ausgeschieden ist. Weiterer Gesellschafter ist der Neuenstädter Diplomatkaufmann Joachim Burkart, der die Vertriebsarbeit ehrenamtlich unterstützen wird. Kontrolliert werden soll das Unternehmen von

einem ehrenamtlichen Beirat, dem Vertreter des Betriebsrats und der Geschäftsleitung von Läpple, der IG Metall und der Öffentlichkeit angehören werden.

Die GmbH wird ihren Beschäftigten bei der Suche nach neuer Arbeit helfen, sie qualifizieren und nach Möglichkeit in den Unternehmen der Läpple-Gruppe oder außerhalb einsetzen. Dazu hat man die Tochterfirma Innovative Personaltransferlösungen GmbH (iPTL) gegründet, die Arbeitskräfte zum Tariflohn an andere Unternehmen verleihen wird. Je mehr das Auffangunternehmen dabei einnimmt, desto länger kann es seine Arbeit fortsetzen. ■



Läpple-Betriebsrat Valentin Luschenz (links), Marc Schmidt und Jürgen Ergenzinger von der IG Metall (rechts).

59 Jobs weniger bei Vishay

Unterschiedliche Entwicklung in der Heilbronner Theresienstraße

»Den Unternehmen in der Heilbronner Theresienstraße geht es unterschiedlich gut«, berichtet Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Während der Nachtsichtgeräte-Bauer AIM und die Firma Solarwatt gewachsen sind, werden bei dem Halbleiterhersteller Vishay 59 Arbeitsplätze einer Restrukturierung zum Opfer fallen. Der US-Chiphersteller Atmel hat die Heilbronner Produktion mit 260 Beschäftigten mittlerweile an die Tejas Silicon Holding verkauft. Tejas hält auch Anteile an der Servicegesellschaft FSG, die bislang

Vishay und Atmel gehörten. Die FSG betreut unter anderem die Auszubildenden.

Atmel betreibt in der Theresienstraße weiterhin eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit etwa 450 Beschäftigten. Die Kaufvereinbarung mit Tejas sieht vor, dass der US-Konzern noch drei Jahre lang Produkte aus der Heilbronner Chipfabrik abnimmt. Die Standortvereinbarung läuft für beide Unternehmen Ende 2010 aus.

Bei Vishay werden zwei seit langem defizitäre Produktlinien restrukturiert. Der Personalabbau, sagt Betriebsratsvorsitzender Bernward Reuter, »soll sozialverträglich und nach Möglichkeit ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen«. Ein Teil der Betroffenen wird in eine Transfergesellschaft wechseln müssen. In einer neuen Standortvereinbarung sind betriebsbedingte Kündigungen nach der Umstrukturierung bis Ende 2014 ausgeschlossen.

KURZ NOTIERT

■ **Vorwerk Dichtungstechnik:** Ein Teil der Produktion des krisengeschüttelten Automobilzulieferers aus dem Werk Zaberfeld soll nach Polen verlagert werden. Von den einst 112 werden dann noch 57 übrig bleiben, berichtet Betriebsrätin **Angelika Mrkonjic**. Die Betroffenen, darunter auch Mrkonjic, werden für maximal zwölf Monate in die Transfergesellschaft **Mypegasus** wechseln.

■ **Stankiewicz:** »Die verbliebenen 20 Beschäftigten im Audi-Zulieferer-Park GIF müssen nach einem Insolvenzantrag um ihre Arbeitsplätze bangen«, berichtet **Felix Bader** von der IG Metall. Sie sind die Opfer des Private Equity-Investors **Gilde** geworden, der sich verspekuliert hat. Gilde wollte über den kreditfinanzierten Kauf einer Reihe von Unternehmen, deren Umwandlung in eine AG und den Wiederverkauf kurzfristig Reibach machen. Zu diesem Zweck hatte Gilde von **Continental** die Firma **Stankiewicz** gekauft. Erst im vergangenen Jahr übernahm dann Stankiewicz die beiden Werke der **Faurecia Innenraumsysteme** in Hameln und in Bad Friedrichshall. Die Stankiewicz-Kollegen hoffen nun »auf einen seriösen industriellen Übernehmer, der ein langfristiges Interesse am Unternehmen und seinen Arbeitsplätzen hat«, sagt Betriebsrat **Silvestro Iavarone**.

■ **Kfz-Handwerk:** »Jetzt sind mehr Kfz-Betriebe im Unterland tarifgebunden als vor der harten Tarifaueinandersetzung im vergangenen Jahr«, berichtet der zuständige IG Metall-Sekretär **Michael Unser**. Zuletzt hat die IG Metall Anerkennungstarifverträge mit dem Autohaus **Hagelauer** in Heilbronn abgeschlossen ebenfalls mit der Firma **Heermann & Rhein** und dem Tochterunternehmen **Stadel** in Heilbronn, Bad Rappenau, Lauda Königshofen sowie Bietigheim und Eppingen. Bei Hagelauer sind zudem betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2011 ausgeschlossen, freut sich Betriebsratsvorsitzender **Jürgen Weigel**. Außerdem werden Auszubildende für Samstagsarbeit künftig ähnlich bezahlt wie Facharbeiter.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 - 93 81-0, Fax 0 71 32 - 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

FEBRUAR

- **11. Februar, 18 Uhr:** Kegeln Ortshandwerksausschuss, Gasthaus Brünnele, Offenburg
- **12. Februar:** Vertrauensleute-Konferenz der Verwaltungsstelle.
- **16. Februar, 17 Uhr:** Arbeitskreis (AK) Frauen, Verwaltungsstelle (Vst)
- **17. Februar, 13 Uhr:** Sitzung des Ortsvorstandes, Vst.
- **18. Februar, 18 Uhr:** AK Schwerbehindertenvertretungen, Vst.
- **19. Februar, 13.30 Uhr:** AK Betriebsratsvorsitzende, Vst.
- **25. Februar, 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte anmelden

2008 über 1000 neue Mitglieder

Über 1000 neue Mitglieder konnten 2008 für die IG Metall Offenburg gewonnen werden. Bei genau 1026 blieb der Zähler mit Ablauf des alten Jahres stehen. »Unser bestes Ergebnis bisher«, sagt Offenburgs Zweiter Bevollmächtigter Ahmet Karademir. »Die Erfolge sind vor Ort von unseren Werberinnen und Werbern erzielt worden«, sagt Karademir: »Dafür möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken.« 2008 haben sich insgesamt 56 Betriebe an der Mitgliederwerbung beteiligt. Die zehn erfolgreichsten Betriebe in alphabetischer Reihe: Badische Stahlwerke, Bürstner, ebmpast, Hansgrohe, Metaldyne, Prototyp-Werke, Progress-Werk Oberkirch, Bosch, Siemens VAI Metals und Schaeffler. »Der Startschuss für ein schwieriges Jahr 2009 ist gefallen – die Menschen werden die gemeinsame Solidarität mehr denn je benötigen«, betont Ahmet Karademir.

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81-9 19 08 30, Fax 07 81-9 19 08 50, E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet: www.offenburg.igm.de
Redaktion : Viktor Paszehr (verantwortlich)

AKTIONSPROGRAMM: IG METALL KÄMPFT IN DER KRISE FÜR JOBSICHERUNG

Keine Entlassungen in 2009

Mit einem Aktionsprogramm kämpft die IG Metall in der Krise für Beschäftigungssicherung. Die Verwaltungsstelle Offenburg wird alle Möglichkeiten nutzen, um Entlassungen zu vermeiden.

»Das darf kein Jahr der Kündigungen werden«, sagt Offenburgs Erster Bevollmächtigter Viktor Paszehr. Mit Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten, Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und »Pforzheim-Abkommen« stehe den Betrieben ein umfangreicher betrieblicher und tariflicher Werkzeugkasten zur Verfügung, um 2009 betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Die Unternehmen sind aufgefordert, das aktiv zu nutzen. Darüber hinaus

wird die IG Metall ihre Mitglieder mit Beratungsleistungen aktiv unterstützen und zur »Krisenintervention« bereitstehen. »Wir werden alles tun, was uns möglich ist«, sagt Zweiter Bevollmächtigter Ahmet Karademir.

»Entlassungen vermeiden« ist der erste und wichtigste Punkt des Aktionsprogramms der IG Metall mit insgesamt sieben Punkten. Es enthält folgende weiteren Punkte, die teilweise bereits ins

Konjunkturprogramm der Bundesregierung eingeflossen sind:

- Leiharbeiter schützen.
- Unternehmensfinanzierung gewährleisten.
- Konjunktur stabilisieren – Umweltprämie für Alt-Pkws.
- Konjunktur stabilisieren durch Nachfrageimpulse.
- Zukunftsfonds »Arbeit – Bildung – Umwelt« für Innovation.
- Mehr Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei Krisenentscheidungen. ■

Bürstner: Der Anerkennungstarif bleibt in Kraft

Erfolg für Betriebsrat und Belegschaft – Zahl der IG Metall-Mitglieder ist um fast zehn Prozent gestiegen.

Ein Erfolg für Betriebsrat und Belegschaft bei Bürstner in Kehl: Der von der Geschäftsleitung im September 2008 gekündigte Anerkennungstarifvertrag bleibt im neuen Jahr unverändert in Kraft. Auch betriebsbedingte Kündigungen sind vorerst vom Tisch.

Als im Sommer 2008 bei Bürstner Personalabbau angekündigt und dann der Anerkennungstarif gekündigt wurde, »haben wir die Beschäftigten intensiv über den Stand der Dinge informiert«, berichtet Thomas Heidt, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Der Betriebsrat kündigte seinerseits die Tarifregelungen zur flexi-

blen Arbeitszeit – ein Instrument zum Ausgleich der saisonalen Auftragsschwankungen. Mehrarbeit wurde vom Betriebsrat ebenfalls abgelehnt: »Personalabbau und gleichzeitig Überstunden, das gibt's nicht«, betont Heidt: »Trotz aller Unsicherheit stand die Belegschaft zusammen und war kampfbereit.«

Auch die Zahl der IG Metall-Mitglieder stieg um fast zehn Prozent: »Die Leute haben den Wert von Tarifrechten erkannt und sind zum Teil von sich aus gekommen«, sagt Thomas Heidt.

Kurzum: Ende 2008 bekam die Geschäftsleitung schnell die Kur-



Thomas Heidt, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Bürstner.

Textil: Tarifrunde hat begonnen

5,5 Prozent Einkommenserhöhung werden gefordert.

Bei Textil und Bekleidung hat mit der ersten Verhandlung Ende Januar die Tarifrunde begonnen. Gefordert sind 5,5 Prozent mehr Entgelt, Vereinbarungen zur Regelung einer neuen Altersteilzeit und die Übernahme der Azubis.

»Entgeltsteigerungen für die Beschäftigten sind notwendig«, sagt Elmar Dinger, Betriebsratsvorsitzender von J.H. Ziegler in Achern: »Viele Kollegen haben zu

kämpfen.« Das gelte auch für eine neue Altersteilzeit: »Wir haben einen hohen Altersdurchschnitt – wie allgemein in der Branche«, sagt Dinger. Viele Ältere würden gerne gehen, könnten sich das aber nicht leisten. »Wir könnten auch die jungen Leute wieder besser in Arbeit bringen.« Die Übernahmeverpflichtung wäre zudem ein gutes Werbeargument für textilen Fachkräftenachwuchs.

ve. Der Anerkennungstarifvertrag wurde unverändert verlängert. Lediglich die flexiblen Arbeitszeitkonten wurden leicht ausgeweitet. Personalabbau ist bis April vorerst vom Tisch. Gleichwohl wurden Leiharbeiter abgebaut, und die Zukunft von 50 Befristeten ist offen. Heidt: »Wir hoffen, sie bei stabiler Auftragslage halten zu können.«

Thomas Bleile von der IG Metall Offenburg bekräftigt: »Um Erfolge zu erzielen, ist es wichtig, im Betrieb gut organisiert zu sein und die Beschäftigten einzubeziehen.« Und: »Auch in einem gut organisierten Betrieb kann dadurch der Mitgliederstand noch erhöht werden.«

TERMINE

- 10. Februar, 9 Uhr
Rentner
- Kalenderwoche 6/2009
Ortsvorstand-Klausur
- 17. Februar, 16 Uhr
Funktionärskonferenz
- 18. Februar, 16 Uhr
Vertrauensleuteausschuss
- 18. Februar, 18 Uhr
Ortsjugendausschuss

ABSCHIED

Nachruf für Siegfried Sauter

Die IG Metall Ulm nimmt Abschied von Siegfried Sauter. Der in der Ehinger Region am 7. Oktober 1928 geborene Kollege starb am 7. Januar.

Siegfried Sauter war ein gewerkschaftliches Urgestein der IG Metall Ulm: Der gelernte Werkzeugmacher arbeitete 41 Jahre bei der Telefunken AG (spätere AEG AG) in Ulm.

Als IG Metall-Vertrauensmann war er ein Arbeitsleben lang gewerkschaftlich für Beschäftigte und IG Metall Mitglieder aktiv. Er war 30 Jahre lang Betriebsratsvorsitzender, Mitglied im Konzernbetriebsrat sowie Gesamtbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Als Metaller war er Mitglied in der Vertreterversammlung, im Ortsvorstand sowie in der Tarifkommission für die Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg. Zudem war Siegfried Sauter ehrenamtliches Mitglied des IG Metall-Beirats.

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 66 06-0
E-Mail: ulm@igmetall.de
Internet: www.ulm.igm.de
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

Bei Lieherr Biberach wird noch nicht kurz gearbeitet

Interview mit Herbert Kasperek

metallzeitung sprach mit Herbert Kasperek. Er ist stellvertretender Betriebsrats-Vorsitzender bei Lieherr Biberach und im Ortsvorstand der IG Metall Ulm.

Lieherr Biberach ist ein Schwergewicht in der Metallindustrie im Raum Ulm. Die Zahl der Stammbeschäftigten ist dort in den letzten drei Jahren um weit über 500 auf knapp 2300 gestiegen. An diesem Beispiel wird



Herbert Kasperek

deutlich, dass sich die Unterauslastung gegenwärtig noch sehr unterschiedlich auswirkt und die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2009 zumindest noch offen ist.

metallzeitung: Wie stellt sich die Situation aktuell bei Lieherr Biberach dar?

Herbert Kasperek: Unmittelbar nach dem Jahreswechsel hat uns die Unternehmensleitung darüber informiert, dass die ersten Prognosen nach dem Schock Ende 2008 pessimistischer waren, als sich das jetzt zum Jahresanfang darstellt.

metallzeitung: Was heißt das konkret?

Kasperek: Wir können aus aktueller Sicht bei Lieherr Biberach im

ersten Halbjahr 2009 ohne Kurzarbeit planen.

metallzeitung: Bedeutet das Entwarnung für Lieherr Biberach?

Kasperek: So einfach ist die Sache leider nicht. Einerseits sind auch wir nicht vor bösen Überraschungen sicher, wie dies die Beschäftigten in vielen anderen Betrieben zum Teil brutal erleben mussten. Und es gibt noch keine verlässliche Prognose für das zweite Halbjahr. Aber das Jahr hat besser begonnen als erwartet, und das ist doch auch schon etwas. ■

Unterauslastung zwingt erste Betriebe zu Kurzarbeit

Bereits in der Januar-Ausgabe der metallzeitung berichteten wir über die erwartete Auslastung in den Betrieben unserer Region. Auch im ersten Quartal läuft es schlecht.

Bei einer erneuten Abfrage der Situation von im Ortsvorstand und Vertrauensleuteausschuss der IG Metall Ulm vertretenen Betriebe – beide Sitzungen waren am 14. Januar – ergab sich keine nennenswert veränderte Ten-

denz: Die Situation für das erste Quartal 2009 bleibt im Wesentlichen unverändert ungünstig. Das Problem der Unterauslastung bleibt bestehen. Die Einschätzung über die zu erwartende Entwicklung für die nachfolgenden Quar-

tale bleibt eher vage bis negativ. In einigen Betrieben begegnete man bereits im Dezember der Unterauslastung mit dem Instrument Kurzarbeit. Der Trend wird sich im ersten Quartal verstärken.

Die IG Metall Ulm berät Betriebsräte zum Thema Kurzarbeit und zu beschäftigungssichernden Maßnahmen. Außerdem werden im Verlauf des ersten Quartals Schulungen für Betriebsräte zu Kurzarbeit, zum Beschäftigungssicherungstarifvertrag und zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung zur Beschäftigungssicherung durchgeführt. ■

Konferenz der IG Metall Ulm zum regionalen Arbeitsmarkt

Am 17. Februar ist eine Konferenz in Laupheim für IG Metall-Funktionäre. Hierzu ist Frau Cravaak, Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Ulm eingeladen, die zur arbeitsmarktpolitischen Lage berichten und sich der Diskussion stellen wird. Jörg Hofmann, Leiter des IG Metall-Bezirks Baden-Württemberg, wird zudem gewerkschaftspolitische Positionen zur Beschäftigungssicherung in der Krisensituation darstellen.

Weiterbildung der IG Metall Ulm zum Thema Energie

Energiesparen und Nachhaltigkeit bleiben wichtige Themen.

Die IG Metall Ulm bietet in der Stadthalle in Biberach drei öffentliche Abendveranstaltungen an:

■ Bereits am 28. Januar fand unter dem Titel »Watt? Energie wird noch teurer? Energie.Effizient. Sparen.« die erste Veranstaltung mit Christian Michaelis von der Verbraucherzentrale Baden-

Württemberg statt. Hier ging es um die Frage von Energiesparmöglichkeiten der Verbraucher im Haushalt bei Heizung und Strom.

■ Die nächste Veranstaltung ist am 11. März zum Thema »Natur/Energie als Geschäft« mit Sven Giegold von Attac.

■ Am 1. April findet die dritte Veranstaltung statt. Das Thema:



»Sind Landwirte bald nur noch Energiewirte?«

SEMINARE

■ 5. Februar Leiharbeit

Die Hoffnung vieler Beschäftigten dieser Branche – bei guter Arbeitsleistung im entleihenden Betrieb längerfristig zu arbeiten – hat sich zerschlagen. Jetzt ist die Zeit zur Analyse und zum Handeln gekommen.

■ 11. bis 13. Februar

Era Kompakt

Kurz vor dem letzten Stichtag nochmals das Wichtigste in aller Kürze.

■ 1. bis 6. März

Jugendvertreter 1

Wegen des großen Andrangs beim ersten Seminar, bietet die BIKOM ein weiteres Seminar an.

■ 19. März

Wirtschaftsausschuss 1

Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung und Durchführung von Wirtschaftsausschuss-Sitzungen, die Erarbeitung wichtiger wirtschaftlicher Kennzahlen und ein Überblick über den Aufbau eines Jahresabschlusses.

■ 22. bis 27. März

Betriebsräte 2 – Teil 1

IMPRESSUM

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

WAS TUT DIE IG METALL IN DER WIRTSCHAFTSKRISE FÜR IHRE MITGLIEDER?

Kurzarbeit: Bessere Bedingungen

Nach einer Initiative der IG Metall Villingen-Schwenningen ändert die Arbeitsagentur in Nürnberg ihre Rechtsauffassung.



Das Gespenst Kurzarbeit geht um...

In vielen Betrieben ist derzeit Kurzarbeit notwendig geworden, um Personalabbau zu vermeiden. Kurzarbeit ist somit eine Möglichkeit, die IG Metall-Zielsetzung für 2009 umzusetzen: möglichst keine Entlassungen.

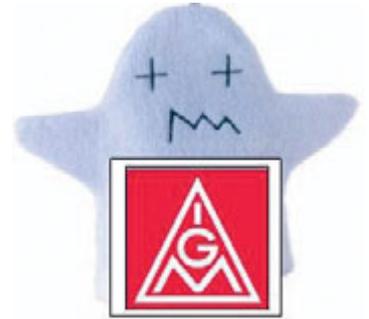
Dazu bedarf es jedoch einiger Verbesserungen bei der Ausgestaltung und der variablen Gestaltung der Kurzarbeit. So hat die Bundesregierung etwa den IG Metall-Forderungen zur Verlängerung der Kurzarbeitsmöglichkeit bis zu 18 Monaten ebenso zugestimmt wie der Verbesserung oder Ermöglichung von Qualifizierungsmaßnahmen während der Kurzarbeit. Ein anderer Erfolg der IG Metall ist von der Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen initiiert worden. Ein Betrieb im Bereich unserer Verwaltungsstelle hatte mit der Werkleitung vereinbart, eine ge-

wisse Anzahl an Arbeitsverträgen von bisher befristet Beschäftigten zu verlängern, um diese Mitarbeiter für die Zeit nach der Krise nicht zu verlieren. Dies konnte jedoch die örtliche Arbeitsagentur nicht akzeptieren, denn die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg hatte die Gewährsvoraussetzungen für Kurzarbeitergeld bisher so interpretiert, dass vor der Zahlung von Kurzarbeitergeld erst alle anderen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Arbeitskapazität im Betrieb abzusenken. Dazu gehörte auch die Nicht-Verlängerung von befristeten Arbeitsverhältnissen. In der Konsequenz würde dies zu einer zusätzlichen Anzahl von Arbeitslosen führen, wobei Werkleitung und Betriebsrat der Auffassung sind, dass zumindest einige der befristet Beschäftigten weiter gebraucht werden.

Die IG Metall ist dabei der Auffassung, dass es hier natürlich angeraten ist, diese Kolleginnen



...hier spukt es gewaltig...



... aber wir Metaller glauben nicht an Gespenster.

und Kollegen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen – aber das können wir nur selten erzwingen. Unter der alten Interpretation der Bundesarbeitsagentur hätte selbst das keinen Bestand gehabt.

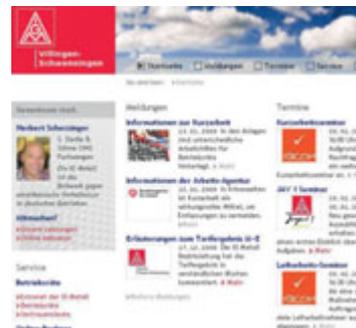
Durch die Initiative der IG Metall Villingen-Schwenningen, mit tatkräftiger Unterstützung durch Bezirksleitung und Vorstand der Gewerkschaft, konnten wir die Arbeitsagentur in Nürnberg zu einer Änderung ihrer Rechtsauffassung bewegen. Nunmehr steht, wie in diesem Beispiel, einer Verlängerung oder Übernahme der befristet Beschäftigten auch während der Gewährung von Kurzarbeitergeld nichts im Wege. Die Vernunft hat gesiegt. Die IG Metall konnte sich durchsetzen. Wir freuen uns für jeden Beschäftigten, der davon profitieren kann. ■

Informationen zur Kurzarbeit

Auf der Homepage stehen aktuelle Informationen.

Seit der letzten Kurzarbeitswelle ist schon eine geraume Zeit vergangen. Manchmal werden alte Betriebsvereinbarungen und Kurzarbeiter-Geld-Berechnungen abgestaubt und eilig aktiviert. Besser ist es allerdings, sich die aktuellen Unterlagen von der Homepage der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwen-

ningen herunter zu laden. Unter der Internet-Adresse www.vs.igmetall.de werden diese Informationen angeboten. Da auf der Startseite immer nur die letzten drei aktuellen Informationen angezeigt werden, bitte unter dem Button (Knopf) »Meldungen« sich die Liste der Hinweise anzeigen lassen.



Unsere Homepage:
www.vs.igmetall.de

Betriebsratswahlen

Die Zahl der Anfragen zur Neugründung von Betriebsräten ist in Zeiten der Wirtschaftskrise deutlich angestiegen. Auch Betriebe mit relativ wenigen Beschäftigten wollen sich nicht mehr nur auf das »freundliche Wort« des Arbeitgebers verlassen, sondern wollen mitbestimmen. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich berichten.

TESAT-SPACECOM IST INZWISCHEN DER GRÖSSTE INDUSTRIEBETRIEB IN BACKNANG

Trotz Krise gute Auftragslage

Trotz Krise gibt es im Rems-Murr-Kreis immer noch Unternehmen mit vollen Auftragsbüchern.

Wie bei den Firmen **Andres Maier** und **GA** in Fellbach und **Pfisterer Kontaktsysteme** in Winterbach läuft es gut beim Satellitenausrüster **Tesat-Spacecom** in Backnang. 815 Männer und Frauen arbeiten bei Tesat. Bald sollen es 850 sein. Gesucht werden Spezialisten vom Facharbeiter bis zum Ingenieur. Dazu kommen noch Leiharbeiter und Leihangestellte. »Einige von ihnen arbeiten bereits seit zwei bis drei Jahren bei uns«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende **Franz K. Matyas**. Deshalb fordern die Interessenvertreter, dass zumindest diejenigen in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden, die bereits 18 Monate oder länger bei Tesat arbeiten. Doch die Geschäftsführung lehnt dies bisher ab. Trotzdem sind seit 2006 46 Leihkräfte in ein festes unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen worden. So hat

MEHR MITGLIEDER

Die IG Metall Rems Murr hat ihr Ziel, 2008 die Zahl der Mitglieder in den Betrieben um fünf Prozent zu erhöhen, erreicht. Besonders stark war der Anstieg bei den Auszubildenden (+ 19 Prozent), erfreulich hoch aber auch bei den Angestellten (+ 9 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten im Kfz-Handwerk hat sich sogar um 42 Prozent erhöht. Insgesamt zählt die IG Metall im Kreis jetzt 11 189 Mitglieder.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51 - 95 26-0
Fax 0 71 51 - 95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß (verantwortlich)



Protestaktion der Tesat-Kolleginnen und Kollegen während der Tarifrunde 2008.

sich die Zahl der Leihkräfte mittlerweile von 100 auf 58 verringert.

Durchsetzen konnten sich die Betriebsräte mit ihrer Forderung, dass die Leiharbeiter und -angestellten bei Schichtarbeit die in der Metallindustrie geltenden tariflichen Zuschläge erhalten, berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende **Miguel Arrufat**. »Trotzdem bleiben wir bei unserem Ziel, möglichst viele Leihkräfte in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen und gleichen Lohn für gleiche Arbeit durchzusetzen«, sagt Betriebsrätin **Karin Deininger**, die auch dem Vorstand der IG Metall im Rems-Murr-Kreis angehört.

IG Metall-Mitglied ist inzwischen auch der Betriebsratsvorsitzende Franz K. Matyas, der beruflich aus dem kaufmännischen Bereich kommt. »Nach 25 Jahren bei der Deutschen Angestellten-gewerkschaft (DAG) und bei Verdi bin ich der Gewerkschaft beigetreten, die uns betreut«, sagt Matyas. »Bei der IG Metall können wir Hilfe anfordern, dann soll auch mein Beitrag dahin fließen.«

Dass auch die Tesat-Beschäftigten wissen, wie man ihre Interessen durchsetzen kann, ha-

ben sie bei der Tarifrunde 2008 gezeigt. »Wir waren zunächst skeptisch«, berichtet Matyas, »denn immerhin haben wir zur ersten Protestaktion aufgerufen, die es bei uns überhaupt gab. Doch dann kamen gleich rund 100 Leute vors Tor.«

Tesat-Spacecom ist seit dem Niedergang von **Ericsson** in Backnang der größte Industriebetrieb. 2001 hat **EADS** das Unternehmen von



Franz K. Matyas,
Vorsitzender
des Tesat-Betriebsrats
und jetzt auch IG
Metall-Mitglied

Bosch Satcom übernommen. Die Spezialisten von Tesat-Spacecom beliefern alle Satellitenhersteller der Welt. Sie entwickeln Geräte für die optische Kommunikation und Verstärkergruppen. Im März 2008 gelang es ihnen erstmalig, mittels Laser Daten zwischen zwei Terminals im All mit der Rekordgeschwindigkeit von 5,5 Gigabit pro Sekunde zu übertragen. ■

IG METALL-KRISENKONFERENZ

Infos für Betriebsräte in der Schwabenlandhalle

Die IG Metall lädt die Betriebsräte zu einer beschäftigungspolitischen Konferenz in die Schwabenlandhalle nach Fellbach ein.

Termin: 19. Februar 2009, 9 bis 16.30 Uhr. Die Referenten:

- **Heinz Bierbaum**, Leiter des **Info-Instituts** und Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken.
- **Walter Rogg**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart.
- **Martin Schwarz-Kocher**, Geschäftsführer des **IMU-Instituts** Stuttgart.

Außerdem wird ein Vertreter der Agentur für Arbeit über die neuen Möglichkeiten zur Qualifizierung in der Zeit der Kurzarbeit referieren. Die Tagung ist nach den Bestimmungen der Paragraphen 37.6 und 40 des Betriebsverfassungsgesetzes.

Anmeldung und weitere Infos über die Bildungskoope-
ration (BiKo): Telefax: 0 71 41-4 88 77 87, E-Mail: info@biko-stuttgart.de